

Liebe Leser_innen!

Donnerstag ist Covid News-Tag. Die Zeit vergeht und wir "feiern" ein Jubiläum.

In diesem 25. Covid-Newsletter geht es vor allem (aber nicht nur!) um Nebenwirkungen der diversen Covid-Impfstoffe.

- ÖGAM Covid-Infotalk: [Covid-19 und die Herausforderungen an die Psyche -Hilfreiches und Nützliches für die Praxis Teil 2](#)
- Frage der Woche Gerinnungsstörungen nach Impfung
- Vorbereitung Comirnaty
- "Benefits" zum COVID - Arm: verzögerte Lokalreaktionen
- Hinweis: regelmäßige Updates der [Empfehlungen des nationalen Impfgremiums](#)
- Erste Informationen zum Impfstoff der Firma Johnson und Johnson - die Janssen Covid-19 Vakzine

Im neue **ÖGAM Covid-Infotalk** geht es weiter mit Teil 2 von Barbara Hasiba zum Thema Covid-19 und psychische Belastungen und damit verbundenen Herausforderungen. Auch die Serie unserer Covid-19 Infotalks erfährt sehr gute Rückmeldungen und eine große Zahl an Zuseher*innen, auch hier hoffen wir, mit Ihnen noch das eine oder andere Jubiläum zu erleben :)

Ein kurzer Ausblick auf die nächsten geplanten Talks: R. Pöhl: Hämatookologie und Covid; M. Schenk: ökonomische Not durch Covid; G. Weiss: Neues zur Behandlung extramuraler Patient_innen.

Frage(n) der Woche:

Frage: Angesichts der jüngsten beschriebenen Fälle - gibt es Hinweise auf einen kausalen Zusammenhang zwischen Gerinnungsstörungen und Covid-19 Impfungen?

Antwort: Etwa 1 Mio. Dosen der betroffenen Charge wurden an 17 europäische Länder verteilt, bisher liegen keine Meldungen schweren Nebenwirkung hinsichtlich Gerinnung vor, auch nicht aus Österreich, wo bereits 37.000 Dosen aus dieser Charge verimpft wurden. Bisher gibt es keinerlei Hinweise auf Häufungen thromboembolischer Ereignisse im Zusammenhang mit der Impfung mit dem Astra Zeneca Impfstoff in Europa. Die bisher verfügbaren Informationen zeigen, dass die Anzahl der thromboembolischen Vorfälle bei geimpften Personen nicht höher ist als in der Allgemeinbevölkerung (Quelle: EMA). Bis zum 9. März sind 22 Fälle von thromboembolischen Vorfällen unter den drei Millionen Menschen gemeldet worden, die bisher in der EU mit dem AstraZeneca-Mittel geimpft wurden. Für Österreich gibt es folgende Berechnung (Prof. M. Kundi, Public Health MUW): auf 130.000 Geimpfte in der Altersgruppe 20-64 ist mit fast 4 Fällen zu rechnen.

NB: Derzeit werden verstärkt Gesundheitsdiensteanbieter immunisiert, daher ist der Anteil der Krankenschwestern unter den Geimpften insgesamt relativ groß.

Florian Stigler, Public-Health Wissenschaftler aus Graz, hat uns folgende Informationen zukommen lassen:

"The estimated average annual incidence rate of overall VTE among persons of European ancestry ranges from 104 to 183 per 100,000 person-years"

Thromboembolien sind also ziemlich häufige Ereignisse in der Normalbevölkerung.

Je mehr geimpft wird, desto häufiger werden sich zeitliche Koinzidenzen finden lassen – nicht nur mit thromboembolischen Ereignissen.

Selbstverständlich laufen unter Hochdruck sorgfältige und umfassende Prüfungen der Ereignisse. Dänemark hat die Verimpfung der Astra Zeneca Impfstoffe zwar unterbrochen – dort gibt es aber ziemlich viel von den anderen Impfstoffen, und man braucht eine signifikante Unterbrechung der Impfkampagne nicht zu befürchten.

Anders als in Österreich. Wir hätten einen gewaltigen Einbruch in unseren Bemühungen zur Immunisierung der Bevölkerung.

Und hier zum Vergleich mit dem Risiko für Thromboembolie im Rahmen einer Erkrankung an Covid-19 (ebenfalls danke, Florian Stigler):

eine Studie zur Inzidenz von Thromboembolien in Patient_innen mit COVID-19:

"In the non-ICU setting, the pooled incidence of VTE was 10% (95% CI, 6–14%,)."

Bilanz (Zahlen: Stigler): In Österreich bekommen also 1-2 von 1.000 Personen eine VTE. Andererseits bekommen 100 von 1.000 Personen mit COVID-19 eine VTE.

Alle Chargen außer der betroffenen: ABV 5300 des Impfstoffs können verimpft werden!

Comirnaty:

Hinweis zur Vorbereitung von Comirnaty (Biontech-Pfizer): die korrekte Vorbereitung ist essenziell - auch zur Vermeidung von Impfdurchbrüchen aufgrund von Ungenauigkeiten bei der Dosierung. [Hier ein Anleitungsvideo](#)

Und noch eine spannende Information aus den neuesten **"Benefits" von M. Kochen:**

blitz-a-t 9. März 2021

„COVID-ARM“ EINE WOCHE NACH IMPFUNG

... irritierende, aber harmlose verzögerte Lokalreaktion nach mRNA-Impfstoffen

Hautrötung und Schwellung an der Einstichstelle sind typische Lokalreaktionen nach Impfung gegen COVID-19 und andere Infektionskrankheiten. Sie treten bald nach der Immunisierung auf

und klingen meist nach ein bis zwei Tagen ab. In den vergangenen Wochen haben jedoch ausgeprägte Lokalreaktionen verunsichert, die sich erst etwa eine Woche^{1,2} (vier bis elf Tage)³ nach COVID-19-Impfung entwickelt haben und zum Teil mit Juckreiz und Schmerzen einhergehen. Die inzwischen als „COVID-(Impf-)Arm“ bezeichneten, meist gut abgrenzbaren verzögerten Reaktionen im Bereich der Einstichstelle treten nach Immunisierung mit mRNA-Impfstoffen auf, nach Schweizer Pharmakovigilanzdaten „bislang häufiger“¹ unter der ▼Moderna-Vakzine (mRNA-1273; a-t 2021; 52: 1-4), aber auch in Verbindung mit dem ▼BioNTech/Pfizer-Impfstoff (BNT162b2; COMIRNATY; a-t 2020; 51: 92, 101-2).^{1,2}

Verzögerte Lokalreaktionen werden bereits in der Zulassungsstudie⁴ der Moderna-Vakzine als gelegentlich auftretend erfasst – bei 0,8% nach der ersten Dosis und 0,2% nach der zweiten. Dennoch fehlt in der Fachinformation⁵ ein Hinweis darauf. Dies mag zur Verunsicherung beigetragen haben, wie die Störwirkung einzuordnen ist, und zu unnötigen Behandlungsversuchen^{1,3} geführt haben, beispielsweise mit Glukokortikoiden oder, unter der Verdachtsdiagnose einer bakteriellen Hautinfektion, mit Antibiotika. Nach bisheriger Kenntnis klingen die verzögerten Reaktionen ohne weitere Maßnahmen innerhalb „einiger Tage“^{1,2} bzw. von „vier bis fünf Tagen“^{3,4} ab. Auch wirken sie sich nicht negativ auf die Verträglichkeit der zweiten Dosis aus, die für die Wirksamkeit des Impfschutzes wichtig ist. Die Nachfolgeimpfung muss somit weder hinausgezögert noch ausgesetzt werden.^{1,2,6} Die US-amerikanischen Centers for Disease Control empfehlen ergänzend, Betroffenen die zweite Impfung vorzugsweise in den anderen Arm zu geben.⁶

Nach Auswertung einer Serie von zwölf Geimpften, die vier bis elf Tage nach Erstinjektion der Moderna-Vakzine Lokalreaktionen mit 5 cm bis 19,5 cm Durchmesser entwickeln, haben sechs nach Zweitimpfung keine besonderen Lokalreaktionen und je drei Hautsymptome, die ähnlich bzw. schwächer als nach Erstimpfung ausfallen und zudem früher (nach ein bis drei Tagen) auftreten.³

Der Wirkmechanismus, der den verzögerten Lokalreaktionen zugrunde liegt, ist nicht bekannt. Der zeitliche Abstand entspricht dem ersten Auftreten von Antikörpern und Immunzellen, die durch die Impfung induziert werden.¹ Die Reaktion könnte auch als Indiz für eine besonders starke Immunantwort auf die Impfung interpretiert werden.⁷ Verzögerte Lokalreaktionen und deren Verlauf sollten – wie alle ungewöhnlichen Ereignisse in Verbindung mit COVID-19-Vakzinen – dem Paul-Ehrlich-Institut gemeldet werden, –Red.

1 Swissmedic: Sicherheitsinformation vom 19. Febr. 2021; <http://www.a-turl.de/?k=eeba>

2 PEI: Sicherheitsbericht vom 4. März 2021; <http://www.a-turl.de/?k=rbes>

- 3 BLUMENTHAL, K.G. et al.: N. Engl. J. Med. 2021; 384, online publ. am 3. März 2021 (5 Seiten);
<http://www.a-turl.de/?k=treh>
- 4 BADEN, L.R. et al.: N. Engl. J. Med. 2021; 384: 403- 16
- 5 EMA: SPC COVID-19 mRNA MODERNA, Jan. 2021; <http://www.a-turl.de/?k=esho>
- 6 CDC: Interim Clinical Considerations for Use of COVID-19 Vaccines, Update vom 5. März 2021; <http://www.a-turl.de/?k=dder>
- 7 DeHORATIUS, D.: Dermatology World Insights and Inquiries 2021; 3 (10), 10. März 2021; <http://www.a-turl.de/?k=engg>

© 2021 arznei-telegramm, publiziert am 9. März 2021

Hinweis

Die Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums werden regelmäßig aktualisiert, die letzten Änderungen sind diesmal gelb hinterlegt, um adaptierte Passagen zu erkennen - ein regelmäßiger Blick in die aktualisierte Version auf der Seite des [Bundesministeriums - Coronaimpfung - Fachinformation](#) ist sehr empfehlenswert, da sehr viele der auftretenden Fragen zur Impfung zeitnah aufgegriffen und eingearbeitet werden.

Janssen Covid-19 Vaccine

In Amerika erfolgte die [EUA \(Emergency Use Authorization\) des Janssen Covid-19 Vakzin von der FDA](#) , die Zulassung für Europa ist gerade erfolgt. Der Impfstoff ist ab dem Alter von **18 Jahren zugelassen**. Es ist ein vektorbasierter Impfstoff, bei dem es nur **1 Impfdosis** benötigt, als Vektorvirus wird ein nicht-vermehrungsfähiges, humanes Adenovirus (AD 26) verwendet. Mehr dazu an dieser Stelle nächste Woche.

Für die Karl-Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (inhaltlich verantwortlich),

Dr. Susanne Rabady (Leitung)

Dr. Maria Wendler

Für die ÖGAM

Dr. Christoph Dachs (Präsident)

Anm: Auf <https://oegam.at/covid-19> gibt es rechts ein Anmeldeformular für den COVID-Newsletter. Bitte gerne an interessierte Kolleg_innen weiterleiten, diese können sich somit direkt dazu anmelden!